

DURCHBLICK

Nachrichten und Hintergründe: Klar und verständlich · www.mein-durchblick.de



Foto: C. von Usklar-Gleichen

AndersSein vereint

GÖWE feiert Karneval der Vielfalt

Am 28. Februar fand der große inklusive Karnevals-Abend statt. Das Bürgerhaus in Bovenden war voll besetzt. Unter dem Motto „Karneval der Vielfalt“ feierten Menschen mit und ohne Behinderung bis spät in den Abend.

Einer von Ihnen ist Markus Röbbke. Er arbeitet bei GÖWE und ist jedes Jahr dabei. Er sagt: „Ich komme unter Menschen, die alle Lust haben, gemeinsam zu lachen, zu tanzen und fröhlich zu sein. Das tut gut in dieser Zeit! Einfach mal abschalten von all den Politik-Nachrichten und vom Alltag.“

Die Feier beginnt immer mit dem Einmarsch des Achter-Gremiums. Das bedeutet: Die Karnevals-Experten der GÖWE laufen zum bekannten Narrhalla-Marsch ein und werden bejubelt. Es wird geklatscht und geschunkelt. Auch der Göttinger Karnevals-Verein „Die Szültenbürger“ tritt auf und feiert mit. Den ganzen Abend gibt es ein abwechslungsreiches Programm: lustige Aufführungen der Mitarbeitenden und der Bewohnenden von GÖWE, viel Musik zum Tanzen und zum Abschluss das Rosenmontags-Lied.

Das Bürgerhaus ist festlich geschmückt: Beschäftigte haben seit Monaten an der Dekoration gebastelt. Zusammen mit angehenden Erzieherinnen und Erziehern der Berufsbildenden Schulen in Göttingen.

Großen Applaus bekam auch der Auftritt der Gruppe aus Dransfeld. Nach dem Inklusions-Lied „AndersSein vereint“ setzten sie ein Zeichen für gleichberechtigtes Miteinander. Der Auftritt soll zeigen: Wenn es für alle normal ist, verschieden zu sein – dann ist Inklusion gelungen.

Julia Ring

Lösungen aus dem Rad-Entscheid 1 kommen



Foto: Bernd Neubauer

In Göttingen fahren viele Menschen mit dem Rad. Diese Menschen haben oft Probleme im Verkehr. Zum Beispiel fahren die Autos nah an den Rädern vorbei. Und die Menschen in den Autos sehen die Räder oft nicht. Das passiert auf Kreuzungen. Und das passiert nach dem Parken. Ein Mensch öffnet die Auto-Tür ohne zu gucken? Dann kann die Tür einen Menschen auf dem Rad treffen.

Am 09. Juni 2024 gab es in Göttingen zwei Abstimmungen:

1. Rad-Entscheid 1
2. Rad-Entscheid 2

Bei den Rad-Entscheiden geht es um Lösungen für die Probleme. Rad-Entscheid 1 hatte allgemeine Lösungen. Zum Beispiel:

- In Göttingen soll es mehr Fahrrad-Straßen geben. Auf Fahrrad-Straßen

dürfen Autos nur langsam fahren. Und sie dürfen die Räder nicht überholen. Rad-Entscheid 1 macht Vorschläge: Wie sollen die Fahrrad-Straßen aussehen?

- In Göttingen sollen die Räder besser über die Kreuzung kommen. Dazu können die Räder vor den Autos warten. Sie stehen dann ganz vorne. So können sie sicherer über die Kreuzung fahren. Im Rad-Entscheid 1 steht: Jedes Jahr soll die Stadt zwei Kreuzungen umbauen.
- In Göttingen sollen Räder mehr Abstand zu parkenden Autos bekommen. Räder müssen 75 Zentimeter Abstand zu parkenden Autos halten. Das ist oft schwierig: Rechts sind parkende Autos. Links sind fahrende Autos. Rad-Entscheid 1 schlägt vor:

Die 75 Zentimeter sollen markiert sein.

Rad-Entscheid 2 hatte ganz klare Lösungen: Welche Straßen soll die Stadt verändern? Und wie?

Die Menschen in Göttingen haben entschieden:

- Die Stadt soll Rad-Entscheid 1 umsetzen.
- Die Stadt soll Rad-Entscheid 2 nicht umsetzen.

Jetzt kommen die ersten Lösungen aus dem Rad-Entscheid 1. Es gibt eine neue Fahrrad-Straße im Schildweg am Cheltenham-Park. Die Fahrrad-Straße ist auf einem Teil des Schildwegs. Auf diesem Teil gibt es Markierungen neben den parkenden Autos. Sie erinnern alle: Die Räder brauchen 75 Zentimeter Abstand!

Theater ohne Zukunft



Foto: Deutsches Theater

Februar 2025: Sie gehen abends zwischen 20 und 22 Uhr am Deutschen Theater Göttingen vorbei und sehen Video-Projektionen am Gebäude: blau-gelbe IKEA Werbung, dann Werbung für eine Spielothek (ein Automaten-Casino), eine dritte Projektion wirbt für ein Matratzen-Geschäft. Sie fragen sich: IKEA zieht ein in das Gebäude vom Deutschen Theater? Oder eine Spielothek oder ein Matratzen-Geschäft? Dann sehen sie zufällig im

Internet, dass das Gebäude vom Deutschen Theater zum Verkauf steht. Kann das wahr sein?

Zum Hintergrund

Die Kultur-Einrichtungen in Göttingen brauchen Geld. Die Stadt Göttingen hat weniger Geld, das sie den Kultur-Einrichtungen geben kann. Das ist ein Problem. Das trifft unter anderem das Deutsche Theater Göttingen hart. Deshalb sagen die Mitarbeiter*innen am Deutschen Theater: Weniger Geld heißt für uns, das Theater hat keine Zukunft. Die Mitarbeiter*innen fragen die Menschen in der Stadt und in der Region: Wie wichtig ist Euch das Theater?

Die Aktion regt zum Gespräch an und nutzt dafür die Kunstform der Satire. Was heißt das? Eine Satire ist eine Kunstform, die bestimmte Ereignisse, Umstände oder Personen kritisiert. Sie

übertreibt und drückt so ihr Entsetzen über etwas aus. Die Satire vom Deutschen Theater Göttingen lautet: Das Gebäude steht zum Verkauf. IKEA, eine Spielothek oder ein Matratzen-Geschäft wollen einziehen. Das Theater verschwindet. Menschen aus dem Theater sagen: Die Aktion ist ein Weck-Ruf. Wenn das Theater verschwindet, bedeutet das einen großen Verlust für die Gesellschaft. Im Theater begegnen sich Menschen. Sie tauschen Ideen aus. Der Austausch von Ideen ist sehr wichtig für die Demokratie.

Weitere Informationen zu der Aktion „Theater ohne Zukunft“ finden Sie unter <https://www.theaterohneukunft.de/>. Sie sind nicht in Einfacher Sprache. Aber Sie können sich auch Videos anschauen zu den einzelnen Bewerbungen um das Gebäude. Achtung: Satire!

Aktuelle Informationen und Kursangebote
vhs-goettingen.de



Gundula Laudin

Der große Gatsby

Buch-Besprechung

Jay Gatsby (sprich: Djäi Gättsbi) ist ein aufregender Mann. Er ist reich. Er lebt in einem großen Haus in einem sehr reichen Stadt-Teil von New York. Gatsby feiert viele große Feste. Jeden Abend kommen viele Menschen zu ihm nach Hause. Sie tanzen. Sie trinken. Sie haben Spaß.

Aber Gatsby ist auch ein geheimnisvoller Mann. Die meisten Gäste kennen Gatsby nicht. Sie wissen nicht einmal, wie Gatsby aussieht. Auch wenn sie jeden Abend auf seinen Feiern sind.

Nick ist neu in New York. Er möchte in New York studieren. Er ist der neue Nachbar von Gatsby. Nick

hat viel weniger Geld als seine Nachbarn. Nick findet Gatsby und das Leben der reichen Menschen interessant.

Doch bald merkt Nick: Gatsby hat viele Geheimnisse. Wo kommt Gatsby her? Wie verdient Gatsby das viele Geld? Warum schaut Gatsby fast jeden Abend über den See zu

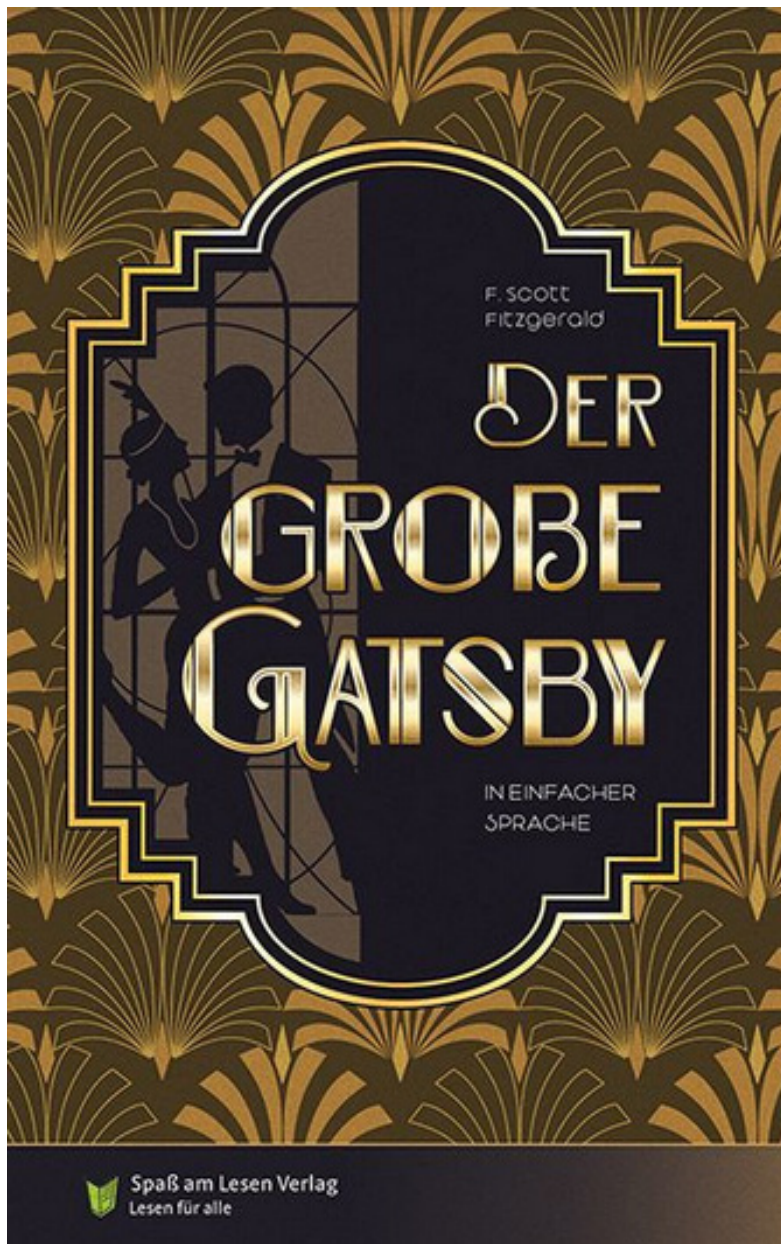


Foto: Spaß am Lesen Verlag

dem grünen Licht bei dem Haus von Daisy?

Nick wird zum einzigen wirklichen Freund von Gatsby. Nick erkennt: Viele Dinge sind anders, als man im ersten Moment denkt. Dann gibt es nachts einen Unfall. Jemand stirbt. Und alles verändert sich.

Über die Veröffentlichung

Das Buch „[Der große Gatsby](#)“ ist spannend und geheimnisvoll. Es spielt vor ungefähr 100 Jahren. Die Geschichte handelt vom Leben der reichen Menschen in New York. Und wie ein Mensch mit viel weniger Geld dieses Leben findet. Scott Fitzgerald hat das Buch Der große Gatsby geschrieben. Das Original ist auf Englisch geschrieben. Else Heuff hat es in deutsche Einfache Sprache übersetzt. Das Buch ist aus dem Spaß am Lesen Verlag. Es hat 120 Seiten. Es kostet neu € 14. Man kann es bald auch in der Stadt-Bibliothek in Göttingen ausleihen.

Die Sätze im Buch sind kurz. Der Text ist in viele Abschnitte unterteilt. Der Text hat aber schwere Wörter. Ein paar der Wörter werden hinten im Buch erklärt. Insgesamt ist es aber in schwerer Einfacher Sprache geschrieben. Das sagt auch der Verlag (Leseniveau: A2/B1).

Jasmin Süßmeyer

Film-Empfehlungen

„Bleib am Ball“ und „Es sind die kleinen Dinge“



Foto: Bernd Neubauer

In dieser Ausgabe stellen wir 2 Filme vor. Der erste Film heißt „Bleib am Ball – Egal was kommt“. Er wird einmalig in einem Göttinger Kino gezeigt. Der zweite heißt „Es sind die kleinen Dinge“.

Bleib am Ball – Egal was kommt

In dem Film geht es um die Freunde Dylan (sprich: Dilän) und Youssef (sprich: Jussef). Die beiden sind große Fußball-Talente und wollen Fußball-Profis werden. Doch dann hat Dylan einen schweren Unfall. Die Ärzte glauben: Dylan kann nie wieder Fußball spielen. Doch die Freunde geben nicht auf. Sie versuchen an einem großen Turnier von dem berühmten Freestyle (sprich: Friesteil)-Fußballer Touzani (sprich: Tussani) teilzunehmen. Beim Freestyle-Fußball geht es darum, den Ball möglichst kunstvoll zu jonglieren. „Bleib am Ball“ ist eine

Geschichte über Freundschaft. Es geht darum, nicht aufzugeben und gewinnen zu wollen. Der Film hat mehrere Preise gewonnen. Der Autor vom Drehbuch heißt Job Tichelman. Er hat in dem Drehbuch eigene Erfahrungen verarbeitet. Der Freestyle-Fußballer Touzani spielt sich in dem Film selbst.

Veranstaltung im Kino Lumière/Méliès

Am 20.3. um 17 Uhr zeigt das Kino Lumière/Méliès (sprich: Lümjer/Mehlje) den Film „Bleib am Ball – Egal was kommt“. Das Kino zeigt den Film zusammen mit der Selbsthilfe Körperbehinderter Göttingen e.V. und verschiedenen Göttinger Sport-Vereinen. Nach dem Film stellen die Vereine Sport-Angebote für Menschen mit Behinderung in Göttingen vor. Außerdem gibt es die Möglichkeit, mit Menschen aus den Vereinen

zu sprechen. Der Eintritt ist frei. Es gibt Rollstuhl-gerechte Plätze im Kino. Man sollte sich bis zum 18.3. anmelden, wenn man so einen Platz braucht.

Es sind die kleinen Dinge

In dem französischen Film „Es sind die kleinen Dinge“ geht es um einen alten Mann namens Émile (sprich: Emil), der nie Lesen und Schreiben gelernt hat. Darum fragt er die Lehrerin Alice (sprich: Alies) nach Hilfe. Er will jetzt Lesen und Schreiben lernen. Alice hat eigentlich gerade zu viel zu tun. Sie ist auch die Bürgermeisterin von dem kleinen Dorf, in dem die beiden leben. Die Schule im Ort soll geschlossen werden. Alice befürchtet: Dann ziehen noch mehr Menschen aus dem Ort weg. Aber Alice hilft Émile dann doch. Der Film läuft ab dem 18.4. wieder im Kino.

Joschua Woischnik

Ein Deckel auf die Mieten?

Viele Menschen wollen einen Mieten-Stopp!



Foto: Klara Schiffer

Viele Menschen wollen einen Mieten-Deckel. Ein anderes Wort für Mieten-Deckel ist Mieten-Stopp.

Was genau heißt das? Die Miete ist das Geld, was Menschen jeden Monat an den Besitzer ihrer Wohnung bezahlen. Ein Mieten-Stopp bedeutet: Die Miete für die Wohnungen darf nicht teurer werden. Und sehr teure Mieten müssen günstiger werden. Sehr, sehr viele Menschen sind für den Mieten-Stopp, genauer gesagt 71 %. Das heißt, von 10 Menschen wollen 7 Menschen, dass sie nicht immer mehr Geld für die Miete bezahlen müssen. Die Zahlen sind aus einer Umfrage vom Institut Verian. Verian hat die Umfrage für die Partei „Die Linke“ gemacht. Warum sind die hohen Mieten

ein Problem? Seit ein paar Jahren werden viele Sachen teurer. Zum Beispiel der Einkauf im Supermarkt ist viel teurer. Und viele andere Dinge auch. Die Menschen verdienen aber nicht so viel mehr Geld. Die Löhne sind nicht so sehr gestiegen, aber die Preise sind gestiegen. Und auch das Bürgergeld ist nicht sehr viel mehr geworden. Aber die Kosten für die Miete sind gestiegen. Deswegen sind Menschen arm wegen der Miete. Wenn Sie die Miete bezahlt haben, haben sie nicht genug Geld für die anderen Dinge des Lebens.

Anders ist es bei den Firmen, die sehr viele Wohnungen besitzen. Sie verdienen viel Geld. Das finden viele Menschen nicht gerecht.

Sie sagen: Wir brauchen einen Mieten-Stopp. Ein Mieten-Stopp kann gut funktionieren. Die Stadt Berlin hatte schon einmal einen Mieten-Stopp. Aber: Die Städte und Bundesländer dürfen keinen Mieten-Stopp machen. Das muss die Bundes-Regierung machen. Viele Menschen sind gespannt: Wird die neue Bundes-Regierung einen Mieten-Stopp machen?

Ausnahme Haus-Neubau

Wenn Menschen mit ihrem eigenen Geld ein neues Haus bauen, dürfen Sie die Miete selbst bestimmen. Dafür gibt es keinen Mieten-Stopp.

Klara Schiffer

Ein Tag als Wahlhelfer bei der Bundestagswahl 2025

Um 7:30 Uhr bin ich im Wahl-Lokal auf dem Leineberg. Der Hausmeister hat bereits die Wahl-Kabinen aufgebaut und die Schilder aufgehängt. Das Team aus 1 Schriftführer, 2 Beisitzerinnen und mir als Wahl-Vorsteherin ist komplett. Wir 4 haben die Frühschicht. Wir überprüfen: Die Wahl-Urne ist leer. Wir verschließen die Wahl-Urne.

Von 8 bis 18 Uhr kann man wählen

Ab 8 Uhr kommen die Wählenden. Wir vergleichen die Wahl-Benachrichtigungen (Einladung zur Wahl) und Ausweise mit dem Wähler-Verzeichnis. Das Wähler-Verzeichnis ist eine Liste, in der alle Wählenden dieses Wahl-Lokals aufgeführt sind. Die meiste Zeit ist es ruhig. Einige Wählenden haben den Ausweis vergessen. Manche Wählende brauchen eine Erklärung. Wir helfen geduldig. So können alle ihre Stimme abgeben. Wichtig ist auch: Aufpassen, dass die Wahl geheim ist. Und niemand darf im Wahl-Raum etwas Politisches sagen.



Foto: Gerd Altmann auf Pixabay

Um 12:30 kommt die Spätschicht. Sie übernimmt bis 18 Uhr.

Um 18 Uhr schließt das Wahl-Lokal. Auch wir aus der Frühschicht kommen nun wieder ins Wahl-Lokal. Jetzt beginnt die eigentliche Arbeit: Die Auszählung der Stimmen. Zuerst werden alle unbenutzten Stimm-Zettel weggeräumt. Erst dann öffnen wir die Wahl-Urne. Die Stimm-Zettel werden nach den verschiedenen Parteien und Kandidaten sortiert. Wir überprüfen jeden Stimm-Zettel sorgfältig. Manche Stimmen sind ungültig. Die legen wir zur Seite. Dann zählen wir die Stimmen. Wir tragen die Ergebnisse in ein Formular (Wahl-Niederschrift) ein.

Genauigkeit vor Schnelligkeit

Das Zählen der Stimmen dauert lange. Es ist wichtig, genau

zu arbeiten. Jede Stimme ist wichtig. Wir arbeiten in kleinen Teams. Die Ergebnisse werden mehrfach überprüft. Dann machen wir einen Anruf bei der Wahl-Zentrale. Wir sagen der Wahl-Zentrale das Ergebnis (Schnell-Meldung). Dann kommen

die Stimm-Zettel in große Umschläge. Die Umschläge werden versiegelt. Das Team hat seine Arbeit beendet.

Wir haben als Team gut zusammengearbeitet. Wir konnten uns aufeinander verlassen. Das war schön. Als Wahl-Vorsteherin bringe ich die Wahl-Unterlagen zur Wahl-Zentrale für Göttingen. Es ist 20:30 Uhr. Jetzt habe auch ich Feierabend.

Der Tag als Wahl-Helfende ist anstrengend. Aber es war ein gutes Gefühl, einen Beitrag zur Demokratie zu leisten.

[Hier](#) gibt es noch mehr Informationen über das Wahlhelfen in Göttingen.

Dr. Martina Henn-Sax

Hindernisse **spielerisch** überwinden

Ein neuer Parkour-Park in Göttingen



Foto: Usman Ahmad auf Pixabay

Gute Neuigkeiten für Freunde der Sportart Parkour (sprich: Parkur) in Göttingen. Zur Zeit wird auf dem Gelände vom Jahnsport-Stadion am Sandweg ein neuer Parkour-Park gebaut – die erste reine Parkour-Anlage in Göttingen.

Was ist Parkour?

Parkour ist eine Sportart, bei der man sich ohne Hilfsmittel über Hindernisse von einem Ort zum anderen bewegt.

Parkour ist eine noch sehr junge Sportart. Angefangen hat es mit Hindernisläufen in der Natur. Vor ungefähr 40 Jahren kam dann der städtische Raum hinzu. Dabei geht es darum, Hindernisse wie Geländer, Treppen, Mauern und Häuser zu überwinden. Die Hindernisse benutzt man für ausgefallene Sprünge und Bewegungen. Je ausgefallener, umso besser.

Man testet Grenzen. Wie bei einer Mutprobe. Und letztlich geht es dabei immer um Körperbeherrschung. Dazu braucht man Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Konzentration. So lernt man, was man sich zutrauen kann und was nicht. Man lernt, Risiken einzuschätzen. Man lernt, mit Ängsten umzugehen. Und letztlich gewinnt man genau dadurch an Selbstvertrauen.

Die neue Göttinger Anlage

All dies soll ab Frühjahr 2025 für die Göttinger Parkour-Begeisterten am Jahnsportpark möglich sein. Jede*r kann die Anlage nutzen. Man muss also nicht in einem Verein sein. Die Anlage ist offen für Personen aller Altersgruppen, ob Anfänger*in oder Fortgeschrittene*r.

Die Öffnungszeiten sind täglich von 7–21 Uhr. Das Ganze ist kostenfrei.

Für besondere Tage können auch lokale Sportvereine die Anlage nutzen. Für Platzreservierungen steht das Buchungs-System der Göttinger Sport und Freizeit ([GöSF](#)) GmbH & Co. zur Verfügung.

Bernd Neubauer

Impressum

Herausgeber

VHS Göttingen Osterode gGmbH,
 Bahnhofsallee 7, 37081 Göttingen
 Verantwortlich: Carola Müller

Layout & Satz Bernd Neubauer

Nächste Ausgabe 15.04.2025

Hinweis zum Sonder-Zeichen

Sternchen * Dies setzen wir, wenn wir alle Menschen (männlich, weiblich, divers) einer Personen-Gruppe meinen.